

Fise »erzählt« von Farben und Fischen

Herrsching (wa) - Das junge Pärchen wird freudig empfangen. Sie wollen sich die Ausstellung des Malers Albert Fischer in der Bildungs- und Begegnungsstätte Wartaweil ansehen. Heidi Fischer ist Expertin der Bilder ihres Mannes und führt die beiden herum. Zu jedem Werk kann sie ihnen etwas erklären, mit vielen Gesten und wenigen Worten. Sie ist gehörlos wie ihr Mann. Die Verständigung ist daher für das Pärchen zwar etwas ungewohnt, aber trotzdem kein Problem. Sie wollen sich verständigen, also klappt es auch. Und schon sind die drei im Gang verschwunden.

Genauso sollte es viel öfter zwischen Gehörlosen und Hörenden funktionieren, sagt Albert Fischer, der unter dem Künstlernamen Fise bekannt ist. Trotzdem ist es leider oft so, wie es sein Ausstellungsplakat darstellt: Ein Gehörloser steht als kleines Männchen auf der Spitze eines wackeligen Turms aus mehreren Kästen. Das Männchen sieht auf einen Hörenden mit kleinen Augen. Augen braucht er nicht so sehr wie ein Gehörloser, da er ja hören

kann. Zwischen den beiden besteht große Distanz, die im Bild farblich dargestellt ist. Sie ist jedoch nicht unüberbrückbar. Kommunikation ist möglich. Das Männchen gestikuliert: Hallo hier bin ich! Es kämpft um Anerkennung seiner Sprache, der Gebärdensprache.

Fischers Markenzeichen auf seinen Bildern sind Fische. Sie können nicht hören, haben aber große stark gestikulierende Arme. Der Künstler aus Buch hat seit letztem Jahr jedoch einen neuen Stil entwickelt. Er malt abstrakte Bilder. An der Farbgebung hat sich nichts geändert. Seine Bilder sind farbig wie eh und je, egal ob sie „Frühling“ heißen (Fische mit Ohrenschützern und Schals) oder „Im eigenen Universum“ und „Die blaue Welt“. Die Farben harmonisieren immer mit den grafischen Flächen und präzisen Formen, die sich verzahnen.

Albert Fischer führt nach Vereinbarung (Fax: 08143/7056) jeden Interessenten herum. Er verkauft auch Mousepads oder Karten mit den Motiven seiner Bilder. Der Künstler sucht noch einen Verlag, der Interesse hat, seine Karten zu vermarkten. Die erotischen Bilder sind leider nicht in Wartaweil zu sehen. Die Ausstellung wurde jetzt bis zum 4. März verlängert. Sie ist täglich von 8 bis 17 Uhr geöffnet.



Fand zu einem abstrakteren Stil: der gehörlose Maler und Restaurator Albert Fischer aus Buch. Foto: Watz